

Mit der Kuh auf Du und Du

Unterricht im Heuboden: Zugewanderte besuchten Bergerhof in Ainring

Ainring. Das Max Aicher Bildungszentrums organisierte einen weiteren Praxis-Lerntag für seine Lernenden. Fast 70 Teilnehmer der Deutschkurse und des Mittelschultrainings besuchten den Bergerhof in Ainring-Bruch.

Ziel ist, den jungen Erwachsenen aus über 40 Herkunftsländern nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern ihnen auch vor Ort den Arbeitsalltag eines modernen Bauernhofs näher zu bringen, das Bewusstsein für Landwirtschaft zu schärfen und persönlich wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Der Bergerhof ist ein aktiver landwirtschaftlicher Betrieb. Unter Anleitung von Sepp und Kathrin Mühlbauer, die erfahrenen Bauersleute in der bereits fünften Generation, lernten die Zugewanderten die verschiedenen Bereiche und Tätigkeiten kennen, etwa Stallarbeit, Kräuter- und Gemüseanbau, Wiesen- und Feldpflege und die Therapiepferde.

Für die meisten jungen Neubürger war das Thema neu. Sie stellten viele Fragen und lauschten den Ausführungen von Sepp und Kathrin. „Wann und warum sind die Kühe im Stall, was fressen sie?“, wollte ein junger Mann aus Sierra Leone wissen.

Es gibt nicht nur viel zu lernen auf einem Bauernhof, sondern auch viel zu tun. Leben und arbeiten mit den Jahreszeiten, im Einklang mit Natur und Wetter, sei eine der maßgeblichen Eigenschaften der bäuerlichen Arbeit, erklärt Sepp. Der Bauer ist Produ-

zent unserer Lebensmittel – er trägt mit seinen regionalen Produkten zur gesunden Ernährung bei, ob Getreide von den Äckern, Obst, Gemüse, Eier bis hin zur Milch. Dazu gehört die Produkt- und Dienstleistungskette: ob Getreide, Fleisch, alle Milchprodukte oder Holz – viele Jobs hängen am bäuerlichen Wirtschaften: Forst, Molkerei, Fleischverarbeitende Betriebe, Metzgereien, Landmaschinen-Firmen und Werkstätten und auch alle Menschen, die diese Waren anbieten, bearbeiten oder verkaufen. Als Landschafts- und Kulturrumpfler sorgt der Bauer auf Wiesen, in Wäldern und auf Almen für Ordnung, von der Bevölkerung meist gratis genutzt.

Landwirte nehmen auch öffentliche Aufgaben wahr

Die Lernenden staunten nicht schlecht, dass Landwirte auch öffentliche Aufgaben wahrnehmen, wie zum Beispiel Strommasten von Gewächsen und Unkraut zu befreien und damit für Funktionstüchtigkeit sorgen.

Höhepunkt des Vormittags war der Kontakt zu den Tieren. Auch die jungen Frauen aus Myanmar, Afghanistan oder Nigeria griffen zur Mistgabel, reinigten die Futterrinne der etwa 30 Milchkühe, Ahmad aus Tansania streute Heu ein und fütterte per Hand mit großem Respekt einige Kühe, die übrigens alle einen Namen haben.

Sie werden zweimal täglich ge-

molken und jede einzelne gibt zum unglaublichen Staunen der Besucher durchschnittlich 8000 Liter Milch im Jahr. Diese werden in der Molkerei Piding unter anderem zu Butter, Käse, Joghurt verarbeitet.

Die Gäste bestaunte die Hühner im Stall, suchte nach Eiern, streichelte die Katzen und machte sich dann auf zu den Pferden. Auch diese wollten gestreichelt, gehätschelt und gefüttert werden. Kathrin, die Bäuerin am Bergerhof, hat sich mit ihren Pferden den Schwerpunkt Reitpädagogik-Programm gesetzt und bietet auch tiergestützte Therapie an.

Man war sich einig: Alle haben den Praxis-Tag sehr genossen, viel von Sepp und Kathrin über die Bauernhof-Arbeiten gelernt.

„Unterricht im Klassenzimmer mit Grammatik und Rechtschreibung allein reichen nicht aus für eine gute Integration. Zum Zugehören in einer Gesellschaft sind es die Menschen, deren Geschichte, das Leben und der Alltag, in die wir die Lernenden miteinbinden und teilhaben lassen wollen und müssen“, so Gabriele Bauer-Stadler, Leiterin des Bildungszentrums für Integration. Daher sind im Lehrkonzept die Säulen Deutschkurse, und externes Mittelschulprogramm ergänzt um die Praxis-Lerntage.

„Der Bauernhof-Tag bietet die wertvolle Gelegenheit für Neubürger, bayerische Landluft zu schnuppern, von den Produzenten unserer Lebensmittel eine Einführung hautnah in den bäuerlichen Alltag und unsere Heimat zu erhalten – dies verbinden wir neben dem Deutschlernen mit unserem Lehr-Auftrag.“ – red



Manche verloren ihre Scheu vor den Tieren.

– Foto: Bildungszentrum